

# Jahresbericht Schulsozialarbeit Mittleres Wynental

Januar bis Juni 2017



## **Inhaltsverzeichnis**

|  |           |
|--|-----------|
| <b>EINLEITUNG DER KREISSCHULPFLEGE</b>       | <b>3</b>  |
| <b>UNSERE STARTPHASE</b>                     | <b>3</b>  |
| <b>TÄTIGKEITSBERICHT</b>                     | <b>5</b>  |
| Einführung                                   | 5         |
| Erläuterung zur Statistik                    | 5         |
| Themenbereiche                               | 6         |
| <b>STATISTIK ZU DEN EINZELNEN STANDORTEN</b> | <b>7</b>  |
| Aufteilung der Arbeitszeit                   | 7         |
| Primarstufe und Kindergarten Teufenthal      | 7         |
| Primarstufe und Kindergarten Oberkulm        | 10        |
| Primarstufe und Kindergarten Unterkulm       | 12        |
| Kreisschule Mittleres Wynental               | 15        |
| <b>PROJEKTE</b>                              | <b>17</b> |
| <b>ALLGEMEINE ARBEITEN</b>                   | <b>18</b> |
| <b>EIN DANKESCHÖN DER SCHULSOZIALARBEIT</b>  | <b>19</b> |

## Einleitung der Kreisschulpflege

Im März 2015 wurde den Gemeinden Unterkulm, Oberkulm und Teufenthal der Antrag auf Erhöhung des Pensums für die Schulsozialarbeit von 80% auf 140% eingereicht. Über diesen Antrag wurde an den Gemeindeversammlungen im November 2015 befunden. Während Unterkulm und Teufenthal dem Anliegen zustimmten, lehnte der Oberkulmer Soverän den Antrag ab. In der Folge hielt die Gemeinde Unterkulm an der bewilligten Pensumserhöhung fest, die Gemeinde Teufenthal zog sich (vorerst) zurück. Die Gemeinde Unterkulm wünschte, dass die zugesprochene Erweiterung um 15 % Stellenprozente für die Primarschule zur Präventionsarbeit eingesetzt werden soll. Die zusätzlichen Leistungen für die Primarschule Unterkulm werden entsprechend ausgewiesen.

Diese Ausgangslage stellte die Steuergruppe Schulsozialarbeit vor eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Organisation konnte in der Folge gemeinsam mit Sibylle Heizmann aufgebaut werden. Das Konzept der Schulsozialarbeit wurde überarbeitet und optimiert. Die Funktionen und Aufgaben der Kreisschulpflege als Anstellungsbehörde, der Schulleitungen und der Leitung Schulsozialarbeit wurden definiert. Der Vorschlag, das nun zur Verfügung stehende Pensum von 95 % zu teilen und mit einer weiblichen und einer männlichen Fachkraft zu besetzen, wurde gutgeheissen.

Nach dem kurzfristig erfolgten Austritt des Stelleninhabers im August 2015 hatte Sibylle Heizmann vorerst als Springerin bis Ende August 2016 die dringlichsten Aufgaben in den drei Primarschulen und der Kreisschule übernommen. Am 1. September 2016 trat Sibylle Heizmann die Stelle als Schulsozialarbeiterin mit Leitungsfunktion mit einem 50% Pensum an. Für die weiteren 45% (30% allgemein plus 15% Unterkulm) konnte ab 1. Februar 2017 Josef Schuler als Schulsozialarbeiter gewonnen werden. Die Schulsozialarbeit Mittleres Wynental besteht nun aus einem Zweierteam und kann, trotz relativ kleinem Pensum, wie allseits gewünscht, auch geschlechterspezifisch arbeiten. Diese optimale Lösung wurde bei allen Beteiligten gut aufgenommen und hat sich bis anhin bestens bewährt.

An dieser Stelle gilt unser Dank Sibylle Heizmann, welche den Aufbau der Schulsozialarbeit vorerst als Springerin und heute als Sozialarbeiterin mit Leitungsfunktion mit grossem Engagement vorangetrieben hat. Sie hat auch den nachfolgenden Jahresbericht verfasst. Sibylle Heizmann und Josef Schuler danken wir auch herzlich für ihren grossen Einsatz für die Schulsozialarbeit Mittleres Wynental.

Im September 2017

Steuergruppe Schulsozialarbeit

Christine Hächler  
Präsidentin der Kreisschulpflege

## Unsere Startphase

Sibylle Heizmann, Schulsozialarbeiterin, Leitung

Die Zeit von September 2016 bis Ende Januar 2017 nutzte ich, um mich einzuarbeiten und die Grundstruktur zu legen. Es galt, sich zu überlegen, wie die Leitung gestaltet werden soll und wie im Team mit Josef Schuler die drei Primarschulstandorte inklusive Kindergarten und die zwei Oberstufenstandorte mit Schulsozialarbeit bedient werden können.

Die Monate als Springerin kamen mir nun sehr zu gute. Die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen hatte sich etabliert und viele der Lehrpersonen kannte ich bereits. Wichtig war nun, die Bedürfnisse der einzelnen Standorte zu eruieren und mit den Lehrpersonen die Erwartungen an die Schulsozialarbeitgenauer zu klären. In den Teamsitzungen bekam ich die Gelegenheit, die Bedürfnisse und Ideen zu eruieren und in einem Referat die Arbeitsweise und die Haltung der Schulsozialarbeit zu präsentieren.

Josef Schuler, Schulsozialarbeiter, Schwerpunkt Prävention

Josef Schuler kommt aus dem Berufsfeld der Soziokultur (Jugendarbeit) und bringt die für die Präventionsarbeit wichtige Hauptqualifikation in der Projekt- und Motivationsarbeit mit. Mit seinem Arbeitsbeginn am 1. Februar 2017 erhielt vor allem die Schulsozialarbeit an der Primarschule und dem Kindergarten Unterkulm eine Konstante. Das Zusatzpensum von 15 % an diesem Standort bietet, neben der Präventionsarbeit, die Möglichkeit zu einer stetigen Präsenz und zu näheren Kontakten zu den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen. Josef Schuler konnte sich in Unterkulm einarbeiten und in der Schulsozialarbeit Fuss fassen.

Team Schulsozialarbeit mittleres Wynental

Für die erste Zeit ist die Arbeitsaufteilung so geregelt, dass Josef Schuler von Mittwoch bis Freitag in Unterkulm arbeitet und Sibylle Heizmann Montagmorgen in Teufenthal, Dienstagmorgen an der Kreisschule und am Mittwochmorgen an der Primarstufe in Oberkulm unterwegs ist. Die Nachmittage werden flexibel und nach Bedarf eingesetzt. Sibylle Heizmann erledigt die allgemeinen Arbeiten für alle Standorte im gemeinsamen Büro im Färberacker 1 in Unterkulm. Damit ist sie von Montag bis Donnerstag auch immer wieder in Unterkulm präsent. Es ist wichtig, dass sich alle Unterlagen und Arbeitsmaterialien an einem Standort befinden und für beide Mitarbeitenden stets zugänglich sind. Vier Standorte abzudecken ist grundsätzlich eine Herausforderung. Das war dem Team von Anfang an bewusst. Die Reduktion des organisatorischen Aufwandes bleibt eine Daueraufgabe.

Unterwegs ist Sibylle Heizmann mit dem Auto und einem kleinen Rollkoffer, welcher die jeweiligen Unterlagen für den zu besuchenden Standort enthält.

Trotz gemeinsamem Konzept und Angebot der Schulsozialarbeit, gestaltet sich die Arbeit an den vier Standorten unterschiedlich. Jedes Schulhaus pflegt seine eigene Kultur und jedes Team präsentiert sich auf seine Weise. Das heisst an jedem Standort wird anders mit den täglichen Herausforderungen umgegangen. Dementsprechend wird auch die Schulsozialarbeit auf unterschiedliche Art und Weise genutzt.

In den Gesprächen mit den Lehrpersonen zeigten sich schnell die ungleichen Reaktionen auf die vergangenen wechselnden Stellenbesetzungen der Schulsozialarbeit. Die Einen stiegen mit viel Elan neu mit ein. Andere wollten zuerst einmal abwarten und genau schauen, wer da nun kommt und ob es dieses Mal gelingt, eine Konstanz aufzubauen. Daran arbeitet das SSA-Team weiter. Es wird für alle Beteiligten Zeit brauchen, die Zusammenarbeit zu entwickeln und herauszufinden, was mit den vorhandenen Stellenprozenten möglich ist. Wie der folgende Tätigkeitsbericht zeigt, wurde das neue SSA-Team gut aufgenommen und ist mit den anfallenden Aufträgen ausgelastet.

# Tätigkeitsbericht

## Einführung

Die Erfahrung der Schulsozialarbeit zeigt, dass im Kindergarten und in der Unter- und Mittelstufe die Kinder schnell Vertrauen fassen. Je älter sie werden, umso mehr wird von den Schulsozialarbeitenden der Nachweis gefordert, dass sich die Zusammenarbeit lohnt. So ist es grundsätzlich ein grosser Vorteil, die Schülerinnen und Schüler möglichst in der Unterstufe kennenzulernen. Dieser Kontakt muss nicht durch eine persönliche Beratung erfolgen. Er kann sich ebenso gut durch die Präsenz auf dem Schulareal und die unverbindlichen Kontakte in der Pause entwickeln.

Die Themenschwerpunkte unterscheiden sich an den verschiedenen Standorten. Hier sollte berücksichtigt werden, dass die Kinder und Jugendlichen sowie die Lehrpersonen unterschiedliche Blickwinkel haben. Einige melden sich bei einem Thema schneller bei der Schulsozialarbeit als andere. Durch die unterschiedlichen Arbeitskulturen an den verschiedenen Standorten gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen immer wieder anders.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Schulalltag Lebenskompetenzen. Sie lernen voneinander und von den Erwachsenen, welche sie begleiten und unterstützen. Die Interpretation der Statistik könnte zum Schluss führen, eine perfekte Schule müsse in den Bereichen Konflikte und Ausgrenzung Nullwerte zeigen.

Aus Sicht der Schulsozialarbeit kann es nicht das Ziel sein, keine Probleme oder Konflikte zu haben. Viel wichtiger ist, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, dass Probleme gelöst werden können. Die Schulsozialarbeit unterstützt in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und den Eltern die Kinder und Jugendlichen, sich fair und mit einem guten Selbstbewusstsein im Schulalltag zu behaupten und ihre Probleme lösen zu können. Diese Lebenskompetenzen werden sie in ihr weiteres Leben mitnehmen.

Es zeigt sich deutlich, dass in den Primarschulen die Knaben die Schulsozialarbeit häufiger beanspruchen. Dies ändert sich an der Oberstufe. Die Mädchen - oder nun schon die jungen Frauen - nehmen die Schulsozialarbeit gerne aus eigener Initiative für ihre persönlichen Themen in Anspruch. Die Knaben kommen hier eher über Lehrpersonen oder über die Schulleitungen mit der Schulsozialarbeit in Kontakt, wenn sie in Schwierigkeiten geraten sind, sich auffällig verhalten oder in der Berufswahl Unterstützung brauchen.

An allen Standorten finden die regelmässigen Austauschsitzen mit den Schulleitungen statt. Der Kontakt und die Zusammenarbeitskultur mit den Schulleitungen sind sehr konstruktiv und produktiv. Vor allem an den grösseren Standorten ist dies umso wichtiger, weil durch die niedrige Präsenzzeit der konstante Kontakt zu den Lehrpersonen nicht gegeben ist. Das SSA Team fühlt sich von den Schulleitungen willkommen, getragen und als Fachleute respektiert. Dies ist die wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Schulsozialarbeit im Mittleren Wynental.

## Erläuterung zur Statistik

Als erstes wird ein Diagramm zur Aufteilung der Arbeitszeit abgebildet. Die Aufteilung basiert auf der Anzahl Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Schule.

Weiter werden für jeden Standort zwei Diagramme abgebildet. Das erste zeigt, wie häufig prozentual zur gesamten Arbeitszeit des Standortes, mit wem und mit welcher Methode gearbeitet wurde. Im zweiten Diagramm wird die geleistete Arbeit prozentual nach Themenbereichen dargestellt

Danach folgt ein nach Standorten aufgeschlüsseltes Diagramm zur geleisteten Projektarbeit. Die Projektinhalte werden unter den einzelnen Standorten beschrieben und unter dem Projektdiagramm mit dem Verweis zur Seitenzahl aufgelistet.

Die Statistik der Oberstufe zeigt zusätzlich das Thema Berufswahl.

Die administrative Sockelarbeit beansprucht über alle Standorte knapp 30 Prozent der gesamten Arbeitszeit. Die Administration ist in den statistischen Werten mitenthalten und nicht separat ausgewiesen.

An allen Standorten werden die sozialarbeiterischen Methoden Einzelberatung, Gruppenarbeit, Klassenintervention und Projektarbeit angewendet.

Die Sitzungen mit den Schulleitungen und den Lehrpersonen inklusive den Heilpädagoginnen und Logopädinnen wurden erfasst. Inhalt dieser Treffen sind die allgemeine Zusammenarbeit und fall- und projektbezogene Besprechungen.

### **Themenbereiche**

In der Statistik werden die Themen oder Anmeldegründe in Ausgrenzung, persönliche Probleme, Arbeitsorganisation/Hausaufgaben, Situation Elternhaus, Klassenkultur, Konflikte und Verhalten unterteilt.

Entweder kommen die Schülerinnen und Schüler aus eigener Initiative oder sie werden durch die Lehrpersonen oder ihre Eltern angemeldet. In Einzelfällen lädt die SSA aufgrund von Beobachtungen oder Informationen einzelne Schülerinnen und Schüler selbst ein. Bei einem ersten Gespräch wird eine Auslegeordnung gemacht und gemeinsam überlegt, wie ein Lösungsweg aussehen könnte. Durch dieses Vorgehen können aus Einzelberatungen auch Gruppenberatungen oder Klasseninterventionen entstehen. Bei Bedarf werden die Eltern und/oder die Lehrperson zur Mitarbeit eingeladen.

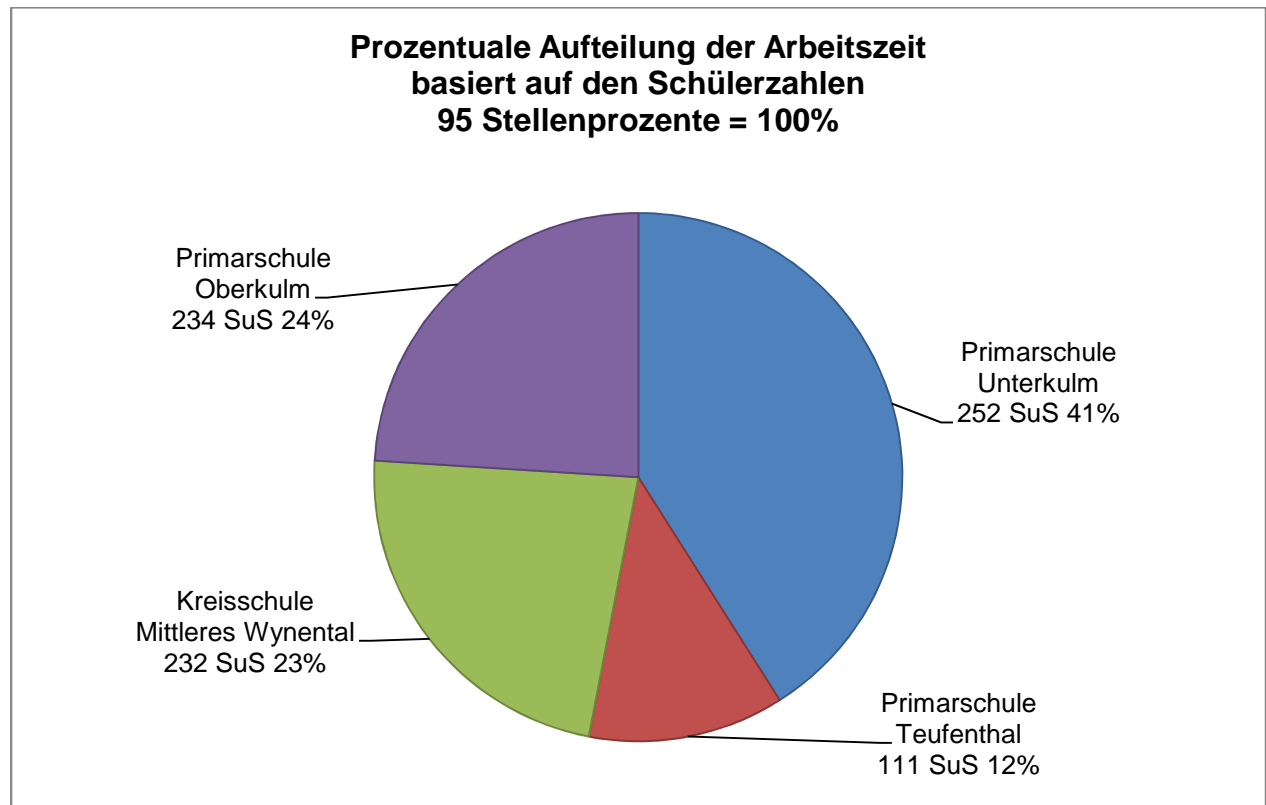
Die oben aufgeführten Themenbereiche greifen ineinander über. Selten beinhalten die Beratungen lediglich ein Thema. Probleme der einzelnen Schüler und Schülerinnen mit dem Verhalten und der Arbeitsorganisation werden oft von den Lehrpersonen an die SSA herangetragen. Persönliche Themen beinhalten ihre eigenen Lebensfragen und das Familienleben der Schülerinnen und Schüler.

Die Klassenkultur beeinflusst die Freude an der Schule enorm. Leiden Schülerinnen oder Schüler an Konflikten und werden ausgeschlossen, ist das oft in ihrem Verhalten und an der Arbeitshaltung spürbar. Dies zeigt, wie wichtig die Lehrpersonen für die Arbeit der SSA sind. Sie erkennen durch den fast täglichen Kontakt mit ihren Schülerinnen und Schülern schnell, wenn sich etwas verändert und können im Sinne der Früherkennung die Schulsozialarbeit beiziehen.

## Statistik zu den einzelnen Standorten

### Aufteilung der Arbeitszeit

Die Aufteilung der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit von 95 Stellenprozent wird aufgrund der Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Standort berechnet. Für Unterkulm kommen die 15% für die Präventionsarbeit dazu. Die im Diagramm verwendete Abkürzung „SuS“ steht für Schülerinnen und Schüler.

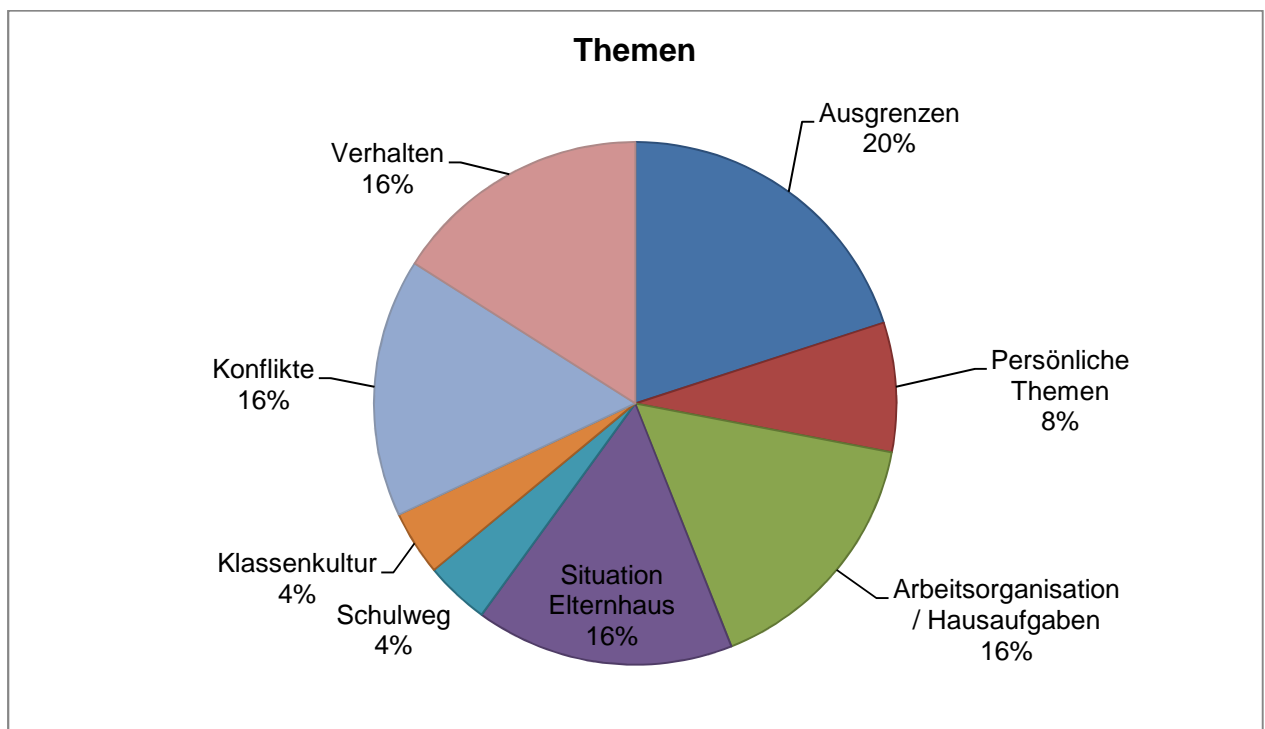
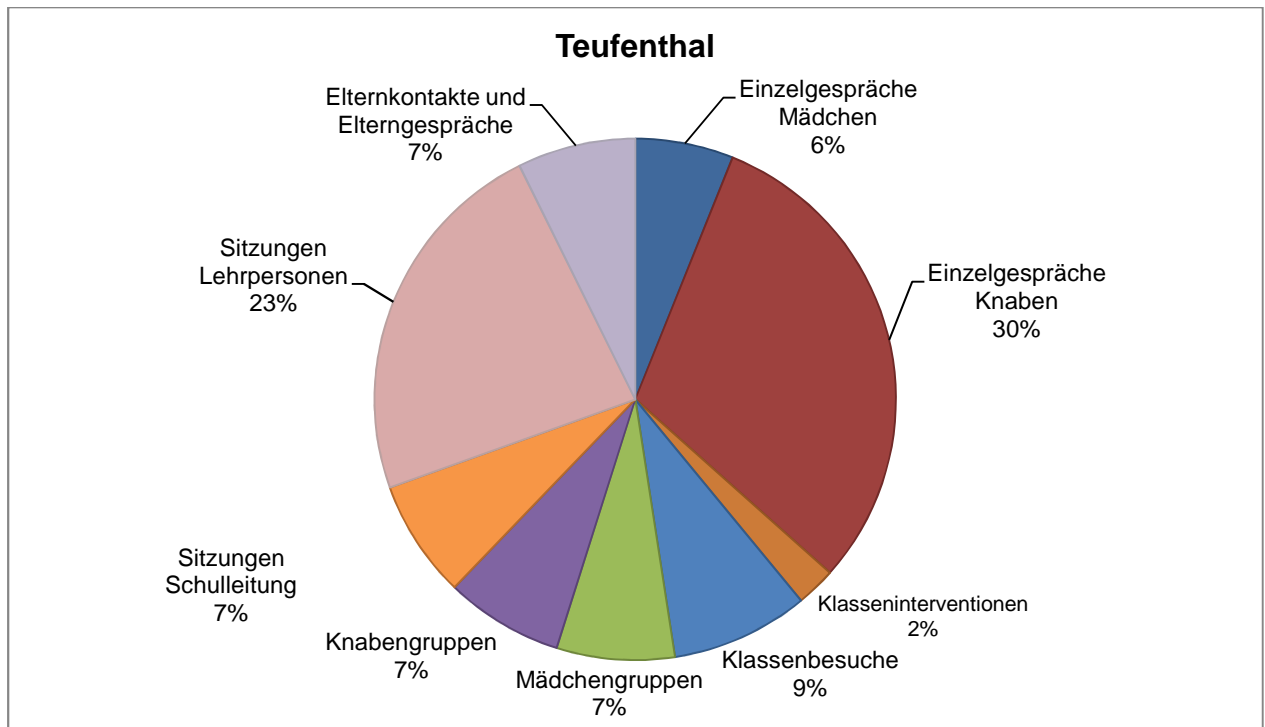


### Primarstufe und Kindergarten Teufenthal

Mit dem vergleichsweise kleinen Team, den rund 100 Schülerinnen und Schülern und ihrer Schulleiterin verlief der Neustart der Schulsozialarbeit in Teufenthal in kurzer Zeit erfolgreich. Die Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen entwickelte sich schnell und es gelang in allen Klassen Fuss zu fassen.

Das Diagramm zeigt, dass die Schulsozialarbeit für Einzelgespräche mehr von Knaben genutzt wurde. Die SSA hat im Zeitraum von Januar bis Juni 2017 mit sechs Mädchen und mit 12 Knaben rund 30 Einzelgespräche geführt. Die Arbeit mit Gruppen zeigt sich für Knaben und Mädchen gleich.

Vier Elternkontakte entstanden via Lehrpersonen. Zwei Elternpaare nahmen direkt mit der Schulsozialarbeit Kontakt auf.



Rund 24% der Themen betrafen den persönlichen Bereich der Schülerinnen und Schüler. Das heisst, dass hier eine Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig war. Die anderen 76% der Themen konnten gut im Schulalltag bearbeitet werden. Für die Themen "Konflikte", "Ausgrenzen" und "Verhalten" bietet sich an, mit den Kindern direkt in der Klasse oder in Gruppen Lösungen und Regeln für ihren Schulalltag zu entwickeln.



### **Sprechstunde Schulsozialarbeit**

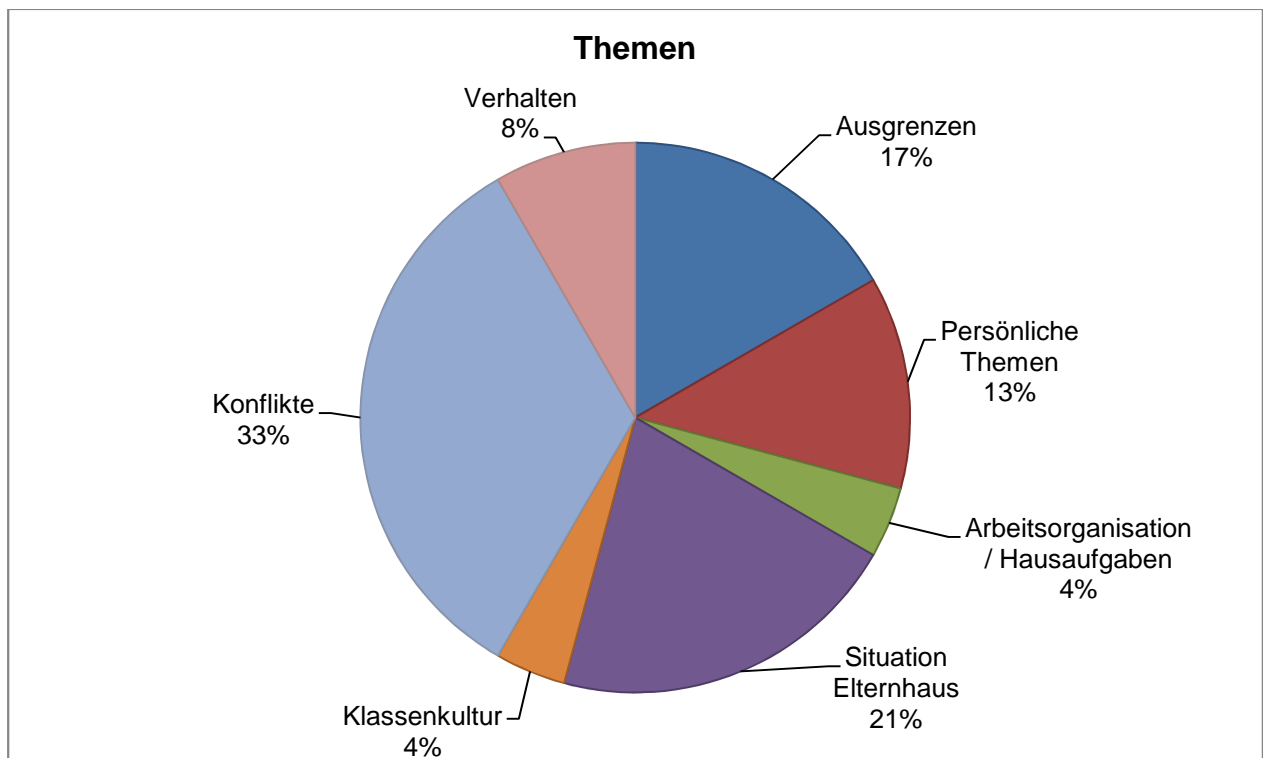
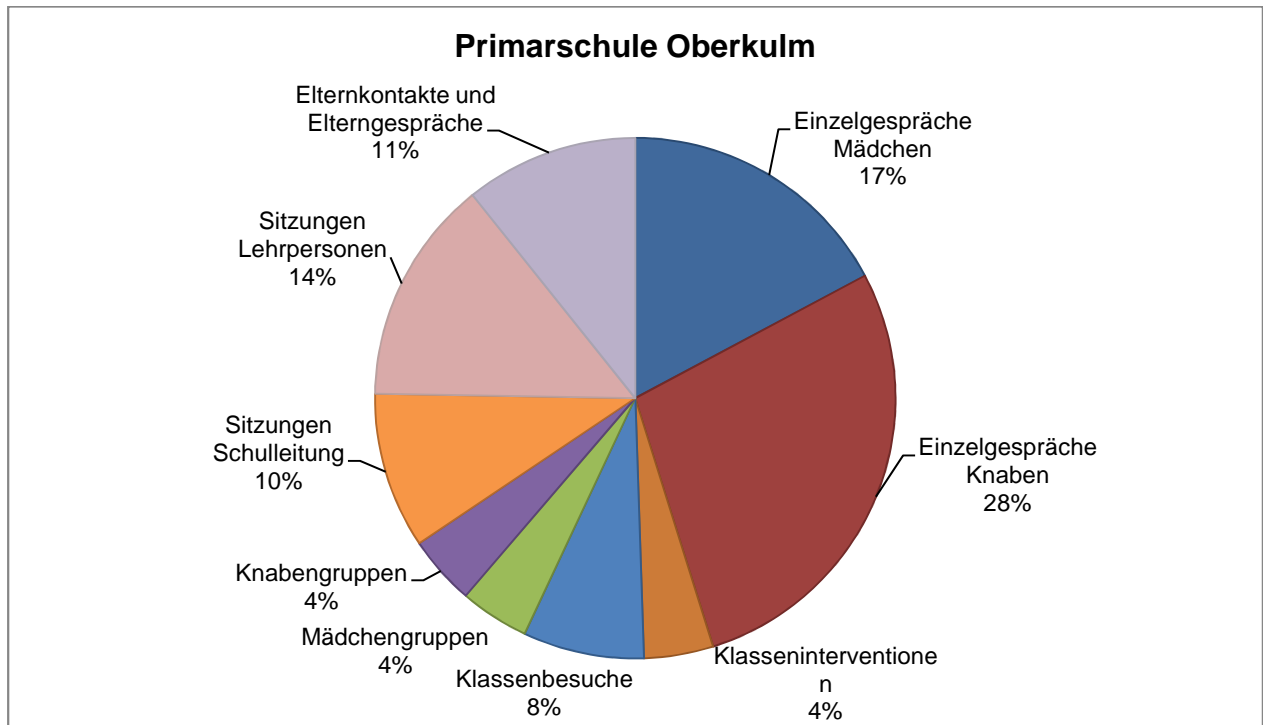
Während des Mittagessens im Lehrerinnenzimmer entstehen immer wieder lebhaftere Diskussionen zu sozialarbeiterischen Themen. Daraus entstand die Idee der „Sprechstunde Schulsozialarbeit“. Im Abstand von ca. sechs Wochen finden diese nun zu spezifischen Themen statt. Im ersten halben Jahr behandelten wir die Themen „Vorgehen im Rahmen vom Kinderschutz“ und „Integrationsarbeit im Zusammenhang mit Familien aus Eritrea“. Eine Auswertung in der Teamsitzung ergab, dass die Lehrpersonen sich eine Weiterführung dieser Treffen wünschen. Die Sprechstunde trägt dazu bei, dass der Wert „Sitzungen mit Lehrpersonen“ in Teufenthal höher ist als an anderen Standorten.

### **Arbeitsgruppe Frühförderung**

Es kommen immer wieder Kinder ohne Deutschkenntnisse in den Kindergarten, dies obwohl die Eltern eventuell sogar in der Schweiz zur Schule gegangen sind. Hier zeigt sich Handlungsbedarf und es entstand die Idee, die Eltern schon ein Jahr vor Eintritt in den Kindergarten in die Schule einzuladen und mit ihnen gemeinsam zu schauen, wie sie ihre Kinder früh genug auf den Kindergarten vorbereiten können. Für dieses Projekt entstand eine Arbeitsgruppe. Sie setzt sich zusammen aus der Schulleitung, einer Kindergärtnerin, Natalie Ammann, vom Netzwerk Zusammenleben Aargau Süd, und Silvia Glauser, von der Spielgruppe Sternschnuppe in Teufenthal und der Schulsozialarbeit.

## Primarstufe und Kindergarten Oberkulum

Der Einstieg an diesem Standort ist dem Team SSA über drei Klassen gelungen, mit welchen intensiver gearbeitet wurde. Die Kontakte zu den Lehrpersonen finden oft auf dem schriftlichen oder telefonischen Weg statt. An der Primarschule Oberkulum wurden mit 5 Mädchen 16 Gespräche und mit 10 Knaben 26 Gespräche geführt. In drei Fällen fand eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern statt.



### **Einführung Ideenbüro**

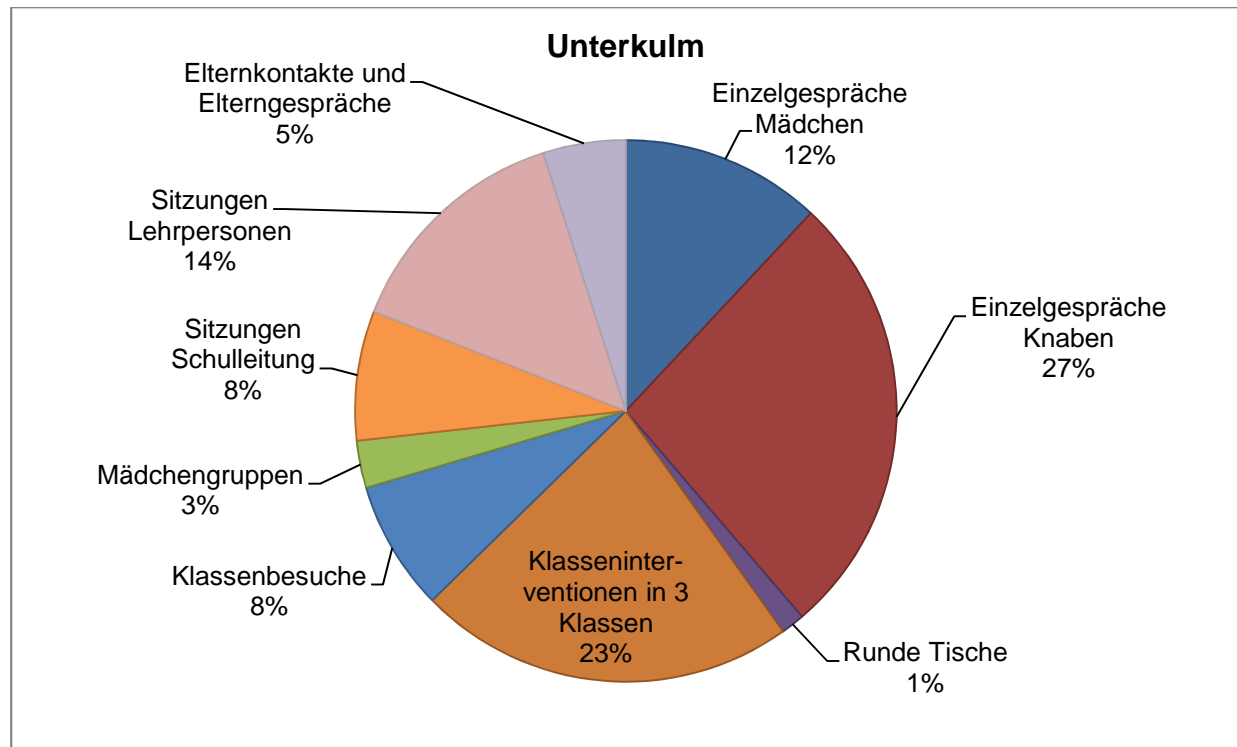
Das Ideenbüro ist ein vielfach prämiertes Partizipationsprojekt. Die Grundidee besteht darin, dass Kinder lernen, Kinder zu beraten. Zwei Lehrerinnen aus dem Oberkulmer Kollegium kannten das Projekt aus einer Weiterbildung. Sie brachten im Plenum mit der Schulsozialarbeiterin das Anliegen vor, die Einführung des Ideenbüros zu prüfen. Mit einer gemeinsamen Weiterbildung und dem Beitritt der Schule zum Verein Ideenbüro wurde die Umsetzung der Idee in Angriff genommen. Jedes Jahr werden nun die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse zu Beratern und Beraterinnen ausgebildet. Sie führen mit der Begleitung der Schulsozialarbeit einmal pro Woche das Ideenbüro. Kinder, welche Ideen oder Probleme haben, melden sich im Ideenbüro an und werden zur Beratung eingeladen. Die Vorarbeit ist geleistet und wir sind bereit, im neuen Schuljahr 17/18 zu starten. Weitere Informationen finden sich unter [www.ideenbuero.ch](http://www.ideenbuero.ch)

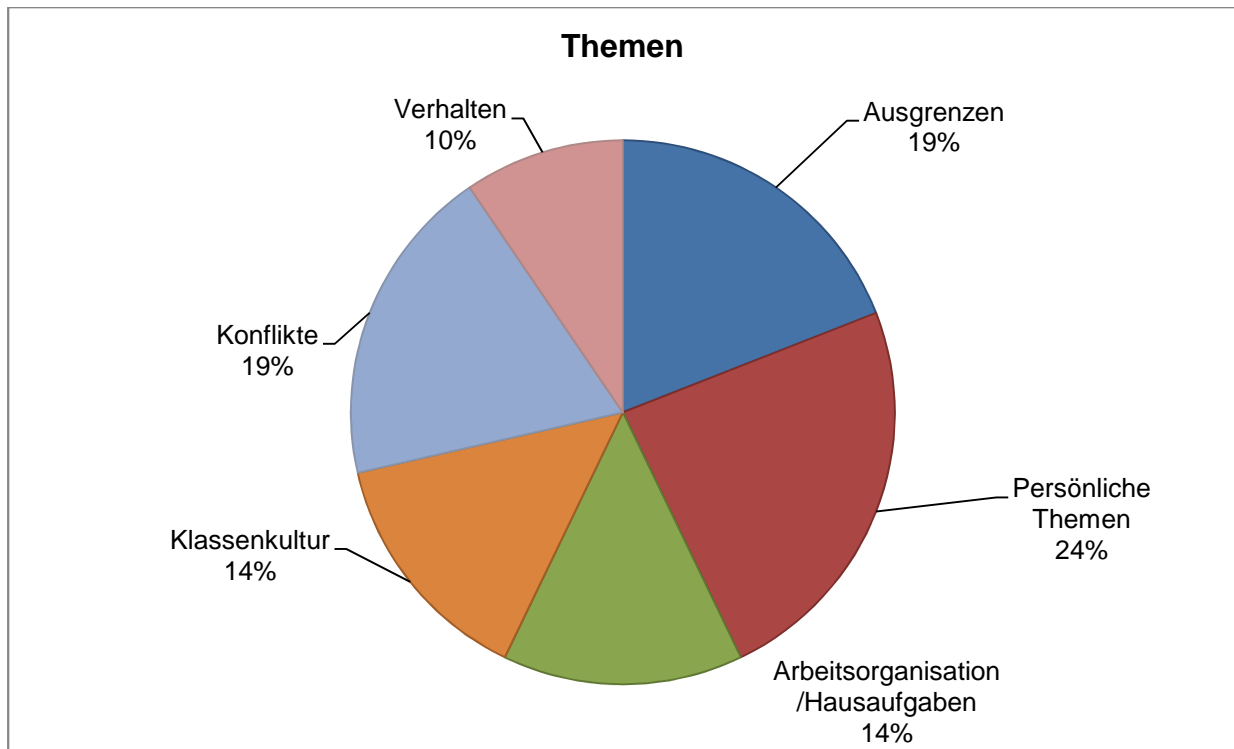
## Primarstufe und Kindergarten Unterkulm

Dank der zusätzlich bewilligten 15 Stellenprozent für Prävention ist hier eine höhere Präsenzzeit möglich. Ebenfalls zu einer höheren Anwesenheit trägt das Hauptbüro der Schulsozialarbeit im Schulhaus Färberacker bei. Damit entwickeln sich die Kontakte zu den Schülerinnen und Schülern und die Arbeitsbeziehung zu den Lehrpersonen schneller.

### Einzelgespräche Mädchen/Einzelgespräche Knaben

Mit 7 Mädchen wurden 17 Gespräche und mit 9 Knaben 38 Gespräche geführt. Zwei der Knaben beanspruchten den grösseren Anteil Zeit dieser Gespräche. Seit der Anstellung von Josef Schuler besteht die Möglichkeit, geschlechterspezifisch zu arbeiten. In der Regel entstanden die Kontakte zur Schulsozialarbeit über die Lehrpersonen.





### **Klasseninterventionen**

Bei einer Klasse wurde die lösungsfokussierte Methode „work on what works“ angewendet. Hierzu wird mit den Schülerinnen und Schülern im Voraus besprochen, woran sie gerne im Klassenverband arbeiten möchten. Während regelmässigen Besuchen wird die Klasse beobachtet und bekommt Rückmeldungen zu den positiven Veränderungen, die festgestellt werden konnten. Die Besuche und die regelmässigen Rückmeldungen stärkten bei den Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein für ihre schulischen und sozialen Kompetenzen. Durch unsere Präsenz und Aufmerksamkeit sind in der Klasse einzelne Themen aufgebrochen, welche in Einzelgesprächen bearbeitet werden konnten. Weitere Informationen zu der Methode WOWW unter [www.zlb-schweiz.ch](http://www.zlb-schweiz.ch).

### **Klassenrat Unterkulm**

Für Lehrpersonen, welche den Klassenrat regelmässig durchführen möchten, bietet die Schulsozialarbeit an, die Einführung zu begleiten.

### **Präventionsprojekte Unterkulm**

#### Medienkompetenz

Die Lektionen zur Medienkompetenz wurden in beiden 5. Klassen durchgeführt. Es wurde mit den Schülerinnen und Schülern der sichere Umgang mit den neuen Medien thematisiert. Einige der Kinder hielten kleine Vorträge zur Nutzung von Apps. Es zeigte sich, dass sie sehr unterschiedliche Erfahrungen mitbringen. Die Bandbreite geht von Schülerinnen und Schülern, welche ihr Handy und die neuen Medien intensiv nutzen bis zu denjenigen, welche noch über kein eigenes Handy verfügen. Trotzdem: Alle Kinder haben Zugang zum Internet und waren sehr interessiert, diese Welt näher unter die Lupe nehmen zu können.

#### Waldtraining

Sechs Mal an einem Freitagnachmittag wurde das Projekt „Waldtraining“ für die Knaben der 5. Klasse angeboten. Es nahmen jeweils bis zu sechs Knaben teil. Sie lernten spielerisch naturbezogene Inhalte und schulten ihre motorischen Fähigkeiten, testeten ihre Grenzen und liessen ihrer Kreativität freien Lauf. Der Aufenthalt im Wald fördert die emotionale und geistige Ausgeglichenheit der Kinder. Das Angebot fand auf freiwilliger Basis ausserhalb des regulären Unterrichts statt. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Schulleitung weiter entwickelt.

### **Projektplanung Frühförderung, Prävention**

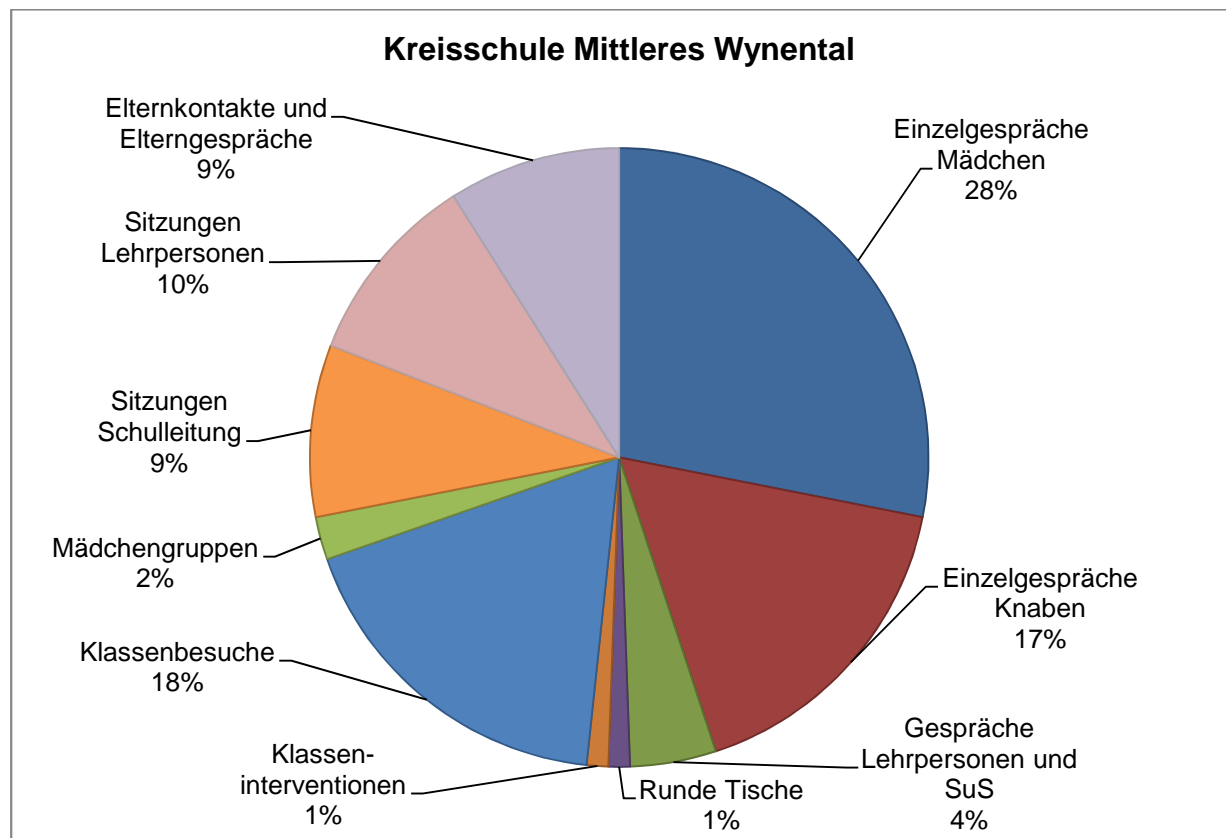
Bei den Besuchen in den Kindergartenklassen wurde die Frühförderung diskutiert. Dabei wurde festgestellt, dass einige Eltern unser Schulsystem und deren Aufgaben nicht ausreichend kennen und daher auch ihre Kinder nicht adäquat unterstützen können. Ziel des Projektes ist, Kinder und Eltern, welche schlecht in unserem System verwurzelt sind, früher in der Organisation Schule einzubinden.

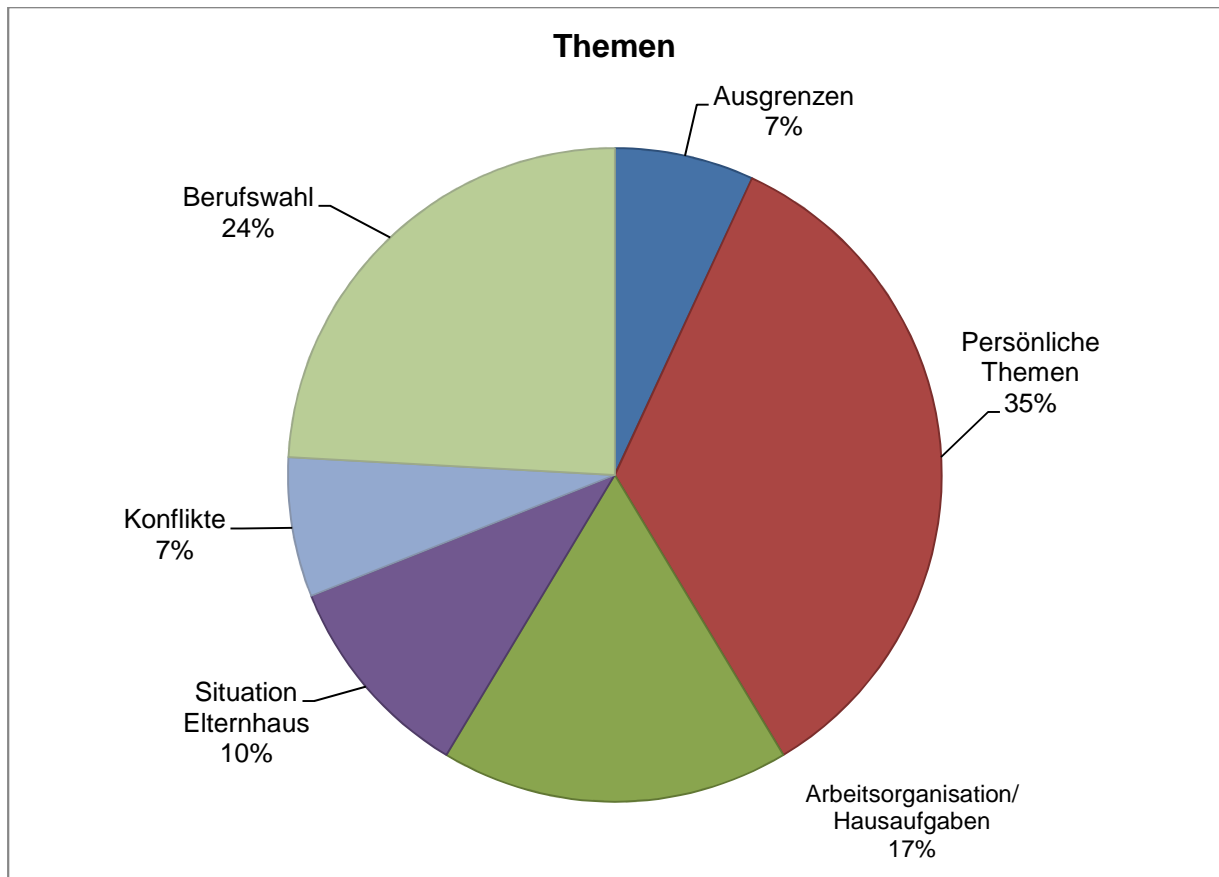
## Kreisschule Mittleres Wynental

Der Einstieg der Schulsozialarbeit an der Kreisschule wurde dem SSA-Team leicht gemacht. Immer wieder wird das Team von Lehrpersonen eingeladen, um an Veranstaltungen teilzunehmen oder an Fragestellungen mitzuarbeiten.

An der Oberstufe wurden mit 7 Mädchen 25 Einzelgespräche, und mit 7 Knaben 15 Einzelgespräche geführt. Zwei der Mädchen kommen aufgrund ihrer schwierigen Familiensituation weiterhin regelmässig zur Beratung. Dies erklärt den Unterschied der Häufigkeit bei derselben Anzahl Personen.

Melden Lehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler bei der Schulsozialarbeit an, finden immer wieder gemeinsame Gespräche statt, um die Ergebnisse der Beratung zu besprechen.





### **Arbeitsgruppe "Schule mit Eltern"**

Diese Arbeitsgruppe arbeitet mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zum Wohle der Schülerinnen und Schüler zu optimieren. Im Fokus steht vor allem der aktive Einbezug der Eltern in den Schulalltag. Die Eltern sind wichtige Bildungspartner und können einen wesentlichen Beitrag zum Lernerfolg ihrer Kinder leisten. Die Arbeitsgruppe entwickelt verschiedene Formen der Elterninformation bezüglich der Bildungsziele der Schule einerseits und persönlichen Lernfortschritten der Schülerinnen und Schüler andererseits. Die Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe bleibt auch für das nächste Schuljahr bestehen.

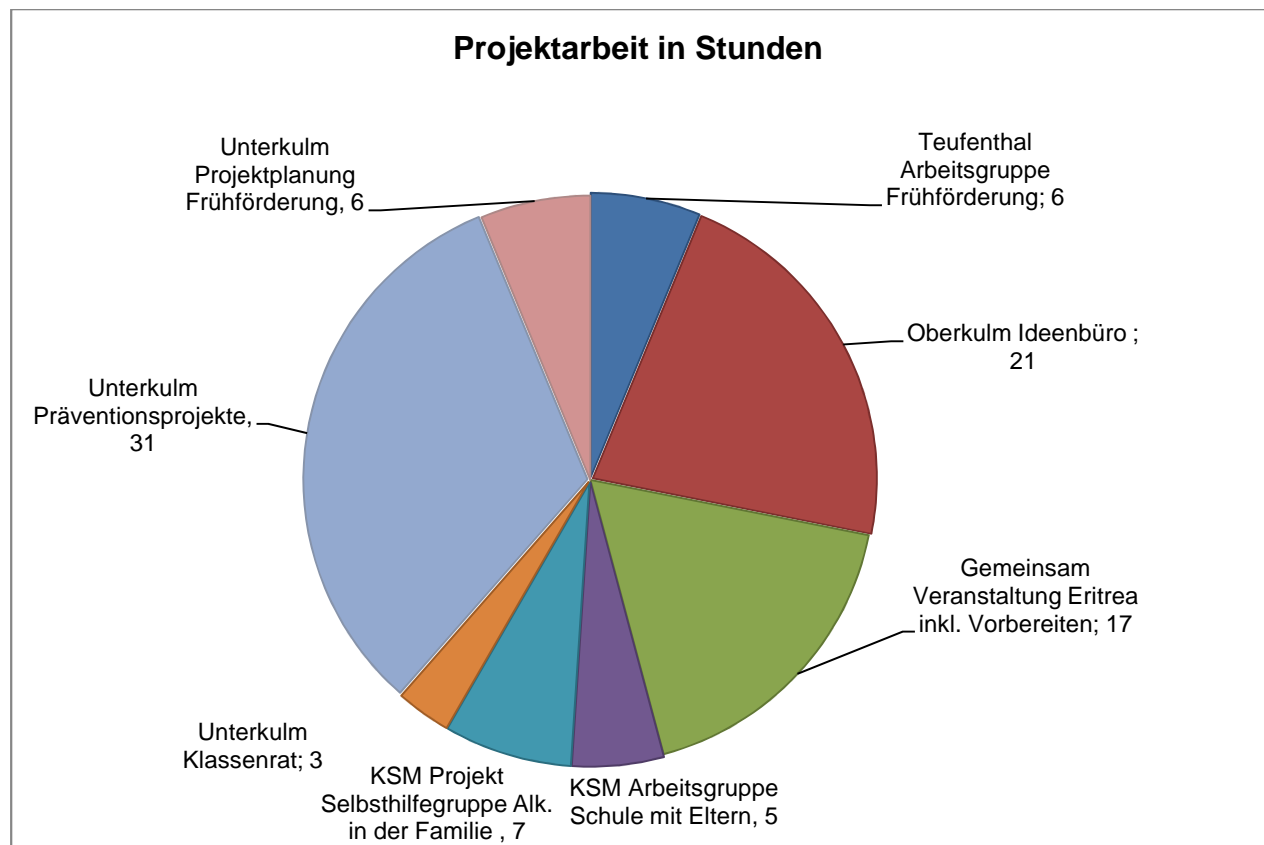
### **Selbsthilfegruppe Alkohol in der Familie**

Eine Schülerin wandte sich an die Schulsozialarbeit, weil sie das Thema Alkohol in der Familie belastet. Mit der Idee, sich unter Jugendlichen austauschen zu können, versuchte das SSA-Team eine Selbsthilfegruppe ins Leben zu rufen. In einem ersten Anlauf ist es, trotz aufgehängten Plakaten und vorstellen des Projektes in allen Klassen, nicht gelungen, andere Jugendliche zu gewinnen. Die SSA weiss, dass es durchaus andere Schülerinnen und Schüler gibt, welche sich mit diesem Problem beschäftigen müssen. Verständlicherweise ist es schwierig, sich zu outen. Daher wird diese Idee vom SSA-Team weiter verfolgt.



## Projekte

Die Projektarbeit im Präventionsbereich musste leider im Konzept der Schulsozialarbeit aufgrund der zu geringfügigen zeitlichen Ressourcen für alle Standorte ausser der Primarschule Unterkulm gestrichen werden. Dies erklärt den klar höheren Stundenaufwand für Präventionsprojekte in Unterkulm. Trotzdem wurde versucht, auch an anderen Standorten wichtige Themen aufzunehmen und möglichst vielen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen zugänglich zu machen. Die Informationsveranstaltung zu Eritrea kann dies gut veranschaulichen. Je mehr Lehrpersonen und Schulleitungen über ein fundiertes Wissen verfügen, umso besser können diese mit ihren Schülerinnen und Schülern aus dieser Kultur und deren Eltern arbeiten und damit eventuelle Probleme früh erkennen und angehen.

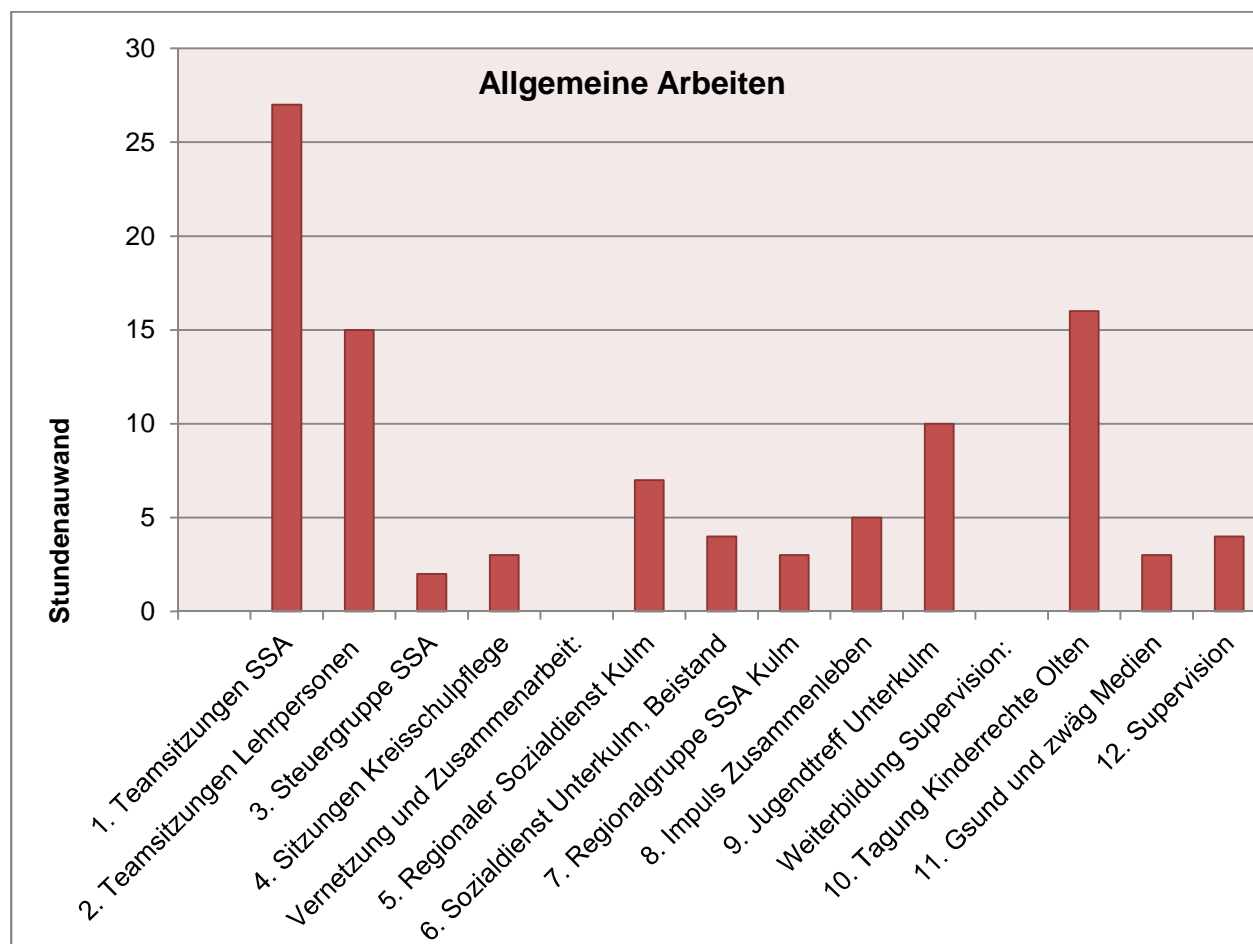


**Die Projektbeschreibungen finden Sie unter den einzelnen Standorten.**

1. Teufenthal Arbeitsgruppe Frühförderung Seite 9
2. Oberkulm Ideenbüro Seite 11
3. Gemeinsame Informationsveranstaltung zu Eritrea  
Die eritreische Kultur ist uns fremd und wir können uns in der Schule rund um die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern einiges nicht erklären. Das Hilfswerk der Evangelischen Kirche HEKS bietet über seinen Dienst „Linguadukt“ Kulturvermittlung an. Mit einer kompetenten Fachfrau organisierten wir einen Nachmittag für Lehrpersonen und interessierte Mitarbeitende von anderen Fachstellen. Eine Frau und ein Mann aus Eritrea vermittelten uns Informationen zu ihrem Land, seiner politischen und ökonomischen Situation, seinen Menschen, ihrem Familienleben und zur Schule.
4. KSM Schule mit Eltern Seite 16
5. KSM Selbsthilfegruppe Alkohol in der Familie Seite 16
6. Unterkulm Klassenrat Seite 13
7. Unterkulm Präventionsprojekte Seite 13
8. Unterkulm Projektplanung Frühförderung Seite 14

## Allgemeine Arbeiten

Zu den allgemeinen Arbeiten werden alle Tätigkeiten gezählt, welche den vier Standorten gemeinsam dienen. Dies sind insbesondere Teamsitzungen, Vernetzung mit kantonalen und regionalen Fachstellen und der Regionalgruppe Schulsozialarbeit Bezirk Kulm, Weiterbildung und Supervision.



1. Wöchentlich wird eine Teamsitzung durchgeführt. Einerseits um die Zusammenarbeit zu gestalten, andererseits, um die Leitungsaufgabe zu erfüllen.
2. Sporadisch und themenspezifisch nehmen die Mitarbeitenden der SSA an Teamsitzungen der Lehrpersonen an den verschiedenen Standorten teil.
3. Zweimal jährlich findet die Sitzung der Steuergruppe Schulsozialarbeit statt. Die Mitglieder der Steuergruppe sind die vier Schulleitungen und die Ressortverantwortlichen der örtlichen Schulpflegen sowie der Kreisschulpflege. Geleitet wurde die Sitzung von der Ressortinhaberin der Kreisschulpflege Mittleres Wynental.
4. Die Sitzungen mit der Ressortinhaberin der Kreisschulpflege dienen der Leitung der Schulsozialarbeit und der Vorbereitung der Steuergruppensitzungen.
5. Neben der fallspezifischen Zusammenarbeit wird zweimal jährlich mit den zuständigen Personen Kinderschutz des Regionalen Sozialdienstes in Zetzwil ausgetauscht.
6. Ziel ist, auch in der Gemeinde Unterkulm die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst zu etablieren.

7. Es besteht eine Regionalgruppe Kulm des Netzwerkes Schulsozialarbeit Kanton Aargau. Rund dreimal pro Jahr treffen sich die Schulsozialarbeitenden von Reinach, Menziken, Schöftland, Hirschthal, Suhrental und Mittleres Wynental zum Austausch und zur Fallbesprechung.
8. Die Vernetzung mit Natalie Ammann, Netzwerk Impuls Zusammenleben AargauSüd, ist für viele Integrationsfragen sehr hilfreich.
9. Mit dem Jugendtreff in Unterkulm findet ein regelmässiger Austausch statt.
10. Gemeinsam war das Team SSA im Februar an einer Tagung der Fachhochschule Nordwestschweiz zum Thema Kinderrechte.
11. Josef Schuler besuchte eine Weiterbildung zum Thema Neue Medien organisiert von „Gsund und zwäg“ Kanton Aargau – kostenlos.
12. Supervision Wilob Lenzburg, Ursula Fuchs

## **Ein Dankeschön der Schulsozialarbeit**

Als erstes möchte ich mich ganz herzlich bei Frau Christine Hächler von der Kreisschulpflege für ihr grosses Engagement für die Schulsozialarbeit und für die persönliche Unterstützung, welche ich von ihr erfahren durfte, bedanken. Durch die Zeit der Ungewissheit während des politischen Prozesses, die Überarbeitung des Schulsozialarbeitskonzeptes und die Ausschreibung der zweiten Stelle wendete sie unzählige Stunden auf und war immer da, wenn es Fragen oder Anliegen gab.

Im Weiteren leisteten die Mitglieder der Steuergruppe unter der Leitung von Frau Christine Hächler ebenfalls einen grossen Einsatz und viel Unterstützung für die Schulsozialarbeit. Namentlich sind dies die Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Schulpflegen Frau Laura Vogt aus Teufenthal, Frau Corinna Michel Unterkulm und Herr Sandro Lasen und Frau Denise Wunderlin Oberkulm und Herr Etienne Faltinek von der Kreisschulpflege Mittleres Wynental.

Ebenfalls Mitglieder der Steuergruppe sind die Schulleitungen der Primarschulen Frau Heidi Bolliger von Unterkulm, Frau Caroline Grossniklaus aus Teufenthal, Herr Pierre Meier aus Oberkulm und Herr Alois Zwissig als Schulleiter der Kreisschule. Ohne die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit allen vier Schulleitungen wären der Aufbau und die jetzige Arbeit der Schulsozialarbeit gar nicht möglich. Herzlichen Dank allen! Meiner Meinung nach sind wir auf einem guten Weg.